

Aus dem Leben unserer Sektionen : Zusammenfassung der Jahresberichte der 19 Sektionen des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Autor(en): **Schulthess, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **54 (1949-1950)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Leben unserer Sektionen

Zusammenfassung der Jahresberichte der 19 Sektionen des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Zum letztenmal liegt uns die Aufgabe ob, die Jahresberichte unserer Sektionen zu sichten und zusammenzufassen. Dabei stellen sich immer wieder die Fragen: « Wofür setzen sich die Kolleginnen ein und was interessiert sie? »

Die bernischen Sektionen studierten den neuen *Lehrplan* und machten dazu erfahrungsgemäße Vorschläge. Die Stadtbernerinnen beschäftigten sich in einer Vortragsreihe über: « Das Schulkind in den Beobachtungsklassen. » Daraus ergab sich die Notwendigkeit einer *Eingabe* für die Eröffnung mehrerer solcher Klassen und die Schaffung eines Heims für schwer-erziehbare, geistesschwache Kinder. Notwendig erschien ihnen sowie den Thunerinnen eine Aussprache über Schule und Kindergarten.

Die Baslerinnen bemühten sich mit einer *Eingabe* an das Erziehungsdepartement, damit Kolleginnen, die nach dem Ersten Weltkrieg sehr spät angestellt wurden, noch ein Teil ihrer Vikariatsjahre für die Alterspension angerechnet werde.

Am meisten beschäftigte die Zürcherinnen die im neuen Beamtenbesoldungsgesetz untergegangene Elternrente der Witwen- und Waisenkasse. Von seiten der Finanzdirektion wurde ihnen eine loyale Zusprechung derselben für verstorbene, langjährige ledige Mitglieder zugesichert. Sie bemühten sich auch, bei gleicher Ausbildung und gleichen Pflichten, um die gleichen Gehälter wie ihre Kollegen. Die Arbeit der Vertreterinnen in den bernischen und Basler Besoldungskommissionen wurde belohnt. In Biel wurde der Gehaltsunterschied zwischen ledigem Lehrer und lediger Lehrerin um vieles geringer.

Erziehungsfragen stehen immer wieder im Vordergrund des Interesses. So besuchten elf Emmentalerinnen mit vielen andern Kolleginnen den vom Schweiz. Lehrerinnenverein veranstalteten und von Fritz Schwarz, Hans Zulliger und Pauline Müller bestrittenen Wochenendkurs in Konolfingen: « Gefährdete Jugend. » In St. Gallen sprach Frl. Helene Stucki über « Schule und Elternhaus » und in Thun über « Die Angst im Leben des Kindes ». « Schwierige Kinder in Normalklassen » beschäftigte die Schaffhauserinnen, während die Thurgauerinnen sich mit der Jugend bedeutender Menschen befaßten und als Sektion ein Wochenende mit Frau Heller-Laufer auf Schloß Eugensberg verbrachten. In Büren-Aarberg erzählte Frau Schneeberger über « Richtunggebende Kindheitseindrücke bei Maria Waser ». Die Sektion Burgdorf hörte einen Vortrag über « Religiöse und religionslose Ethik » von Herrn Pfr. Geißbühler. In Brienz hielt Herr Sekundarlehrer Ruef aus Dankbarkeit an seine erste und einzige Lehrerin das Referat « Gotthelf — Kind und Schule ».

Auch *literarische Vorträge* über Keller, Gotthelf, Annette von Droste-Hülshoff, Ricarda Huch und drei Goethe-Feiern erfreuten die Kolleginnen. Karl Uetz las aus eigenen Werken und Werner Gfeller aus den Schriften seines Vaters.

Die durchgeführten *Kurse* halfen persönliche und berufliche Probleme lösen und führten ein in die Arbeit für soziale Verständigung (Herzberg-Tagung, Sektion Emmental), in rhythmisch-musikalische Erziehung (Bern),

in Eurhythmie (Büren-Aarberg), Bastelarbeiten (Emmental), in Weihnachtsarbeiten und Schüleraufführungen (Oberaargau und Fraubrunnen).

Verschiedene Referenten führten die Kolleginnen nach Amerika, Israel, in die Sahara, in die Provence und nach Süddeutschland. Unsere reiselustigen Kolleginnen ließen sich per Bahn oder Car an schöne Ausflugsziele, zu Kunstausstellungen und zu Atelierbesuchen führen.

Ihre traditionellen *Adventsfeiern* führten die Sektionen Aargau und Schaffhausen durch. Letztere lud Olga Meyer dazu ein.

Die Sektionen Bern, Biel und Bienne pflegen in ungezwungenen monatlichen Zusammenkünften den persönlichen Kontakt.

Die in dieser kurzen Zusammenfassung aufgeführte Arbeit wurde in 42 Sektionsversammlungen, 72 Vorstandssitzungen und 35 Bürositzungen erledigt. Ende 1949 zählte unser Verein 1442 Mitglieder.

Wir danken allen Sektionspräsidentinnen und ihren Mitarbeiterinnen für ihre Arbeit.

Wir stellen mit Freuden fest, wie ernsthaft in den Sektionen zum Wohl der uns anvertrauten Kinder gearbeitet wird und wie das Interesse an der eigenen Weiterbildung nie aufhört.

Möge ein gütiges Geschick das segensreiche Weiterwirken des Schweizerischen Lehrerinnenvereins und seiner Sektionen erhalten. *M. Schultheß.*

Sitzung des Zentralvorstandes

Samstag, den 13. Mai 1950, im Kongreßhaus

1. Die *Protokolle* der Zentralvorstandssitzungen vom 29./30. Oktober 1949 und 25./26. Februar 1950 werden verlesen, genehmigt und verdankt.

2. Frl. Reber und Frl. Frey sind entschuldigt abwesend.

Die beiden *ehemaligen Zentralvorstandsmitglieder* Frl. Göttisheim, Basel (ehemalige Zentralpräsidentin), und Frl. Hollenweger, Zürich (ehemalige Quästorin), sind gestorben.

3. Die Geschäfte der *Delegiertenversammlung* werden vorbereitet.

4. Es werden *Berichte* über das Label, das Jubiläum des BSF, eine Sitzung des Pestalozzi-Dorfes und das Heim entgegengenommen. Letzteres feiert am 25. Juni sein 40jähriges Bestehen.

5. *Neuaufnahmen*: Sektion Bern: Dora Rentsch-Wyß, Ruth Mosimann, Marianne Indermühle, Hanni Blumenstein, Elisabeth Schneider, alle in Bern; Verena Geißbühler, Spiegel b. Bern. — Sektion Biel: Marta Jaußi, Biel; Frl. Held, Biel; Frl. Gränicher, Orpund. — Sektion Emmental: Frl. Trachsler, Röthenbach. — Sektion Oberaargau: Marie Liechti-Troesch, Langenthal. — Sektion Thurgau: Senta Semadeni, Schlatt. — Sektion Zürich: Rosa Meyer-Guyer, Zürich; Emma Pfister, Zürich.

6. Die *Geschäftsübergabe* wird vorbereitet. Der alte Zentralvorstand führt die Geschäfte bis 31. Juli. Die Übergabesitzung findet am 19./20. August in Bern statt.

7. In zwei Fällen wird ein Studienbeitrag aus dem Emma-Graf-Fonds geleistet. — Ein Bastelkurs wird *subventioniert*. — Zwei einmalige *Unterstützungen* werden gewährt.

8. Der Schweiz. Lehrerinnenverein soll in der *Schweiz. Lehrerkassens* durch eine Kollegin vertreten sein.

Die Schriftführerin: *Marie Schultheß.*